



lität, er schaudert zurück vor den Wärmern, deren Nahrung sein Leichnam werden soll, und ein fürchterliches Grauen erfüllt ihn, wenn er sich, jetzt noch lebend, nach Jahren nicht mehr unter den Wesen der Lebendigen denkt. Und wo du dann, wenn dieser Körper hier vermodert und die Schätze nicht mehr dein sind, die dir jetzt so manche Freude darbieten? Wo du dann? Diese Frage beunruhigt immerfort sein Herz und es ist wahr, gute Kinder, für den irdischen, an die Erde gefesselten Menschen, der ohne Religion sein Leben verbraucht, ist dieser Gedanke eine unerschöpfliche Quelle trüber Stunden und unbeschreiblichen Elends. Gleich einer Furie verfolgt ihn überall der Tod, seine gierigen Klauen nach ihm hinstreckend. Er wünscht ihm zu entrinnen, und je mehr er es wünscht, desto mehr nähert er sich ihm. Richtet deshalb euren Geist hin auf die Gottheit, erkennt sie in ihrem heiligen und allmächtigen Handeln in der Menschheit, wie in der Natur. Reißt euch los von den Banden menschlicher Beschränktheit, irdischer Güter, und von allem, was euch hindert für die Gottheit zu leben und mit Rücksicht auf sie zu handeln. Ueberall zeigt sich euch dann unter den tausend und tausend Kämpfen der Kräfte unter einander die Vereinigung dieser Kräfte, die durch die Gottheit bewirkt ist. Sucht diese Einheit nicht nur in euch, sondern auch in andern zu erschaffen, lebt dann in Einigkeit fort mit euch selbst, und ihr werdet fin-